

Thema: Für wen haltet ihr mich...?

Meinungsumfragen sind inzwischen ganz wichtig geworden. Keine Woche ohne Politbarometer, ohne Emnid und seine Umfrageergebnisse. Man will heute genau wissen, was die Menschen denken und vor allem was sie wollen – gerade auch vor den Wahlen.

Um eine Art Meinungsumfrage geht es auch im heutigen Evangelium. Jesus will wissen, was die Leute über ihn denken? „Für wen halten mich die Menschen?“ fragte er die Jünger.

Die Antworten zeigen dann das ganze geistige Durcheinander um seine Person. Die einen halten ihn für Johannes d. T, andere für Elija, wieder andere für sonst einen Propheten.

Heute könnte man die Palette der Ansichten über Jesus noch beliebig verlängern:

- für die einen war er nur ein weltfremder Schwärmer
- für die anderen ein Friedensapostel, ein Pazifist,
- wieder andere sehen in ihm ein Humanist und Armutsprediger,
- wieder verehren ihn ein harmloser Weisheitslehrer a la Sokrates,
- für andere wiederum ist er ein gefährlicher Sozialrevolutionär und Volksverführer,
- wieder andere sagen, er war ein Scharlatan, der sich schließlich völlig verstieg und sich für den Sohn Gottes hielt.
- ...

Interessant, dass Jesus nun nicht weiter auf das eingeht, was die Menschen von ihm denken. Das ist ihm mehr oder weniger egal. Die Wahrheit über seine Person kann schließlich nicht durch eine Volksbefragung erhoben werden.

Vielmehr fragt er nun seine Freunde ganz konkret: **„Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“**

Petrus, der kurz zuvor zum ersten Papst ernannt wurde, legt das entscheidende Bekenntnis ab: „Du bist Christus“ – was bedeutet, der Gesalbte Gottes, der im Volk Israel seit Jahrhunderten erwartete Messias.

Liebe Gläubige,

es ist vielleicht die wichtigste Frage, die Jesus in den ganzen Evangelien seinen Jüngern gestellt hat: „Für wen haltet ihr mich?“ Mit dem Wort „Ihr“ sind heute all diejenigen gemeint, die in seiner Nachfolge stehen, letztlich jeder getaufte Christ.

Er stellt auch uns heute jedem einzelnen persönlich diese alles entscheidende Frage, die er auch den Apostel gestellt hat: „Du aber, für wen hältst du mich?“ „Wer bin ich für Dich?“

Es ist dabei völlig irrelevant, was andere sagen bzw. die Mehrheit denkt.

Er will unsere persönliche Antwort auf diese Frage – er will Deine Antwort, er will meine Antwort. Dabei können wir uns nicht hinter dem offiziellen Glaubensbekenntnis verschanzen, wo wir dann gemeinsam wieder sprechen werden „...und an Jesus Christus seinen eingeborenen Sohn unseren Herrn.“ Aber ist das dann auch wirklich meine persönliche Herzens-Antwort?

Bei dieser Frage können wir uns auch nicht vertreten lassen nach dem Motto: Fragen sie da mal meine Frau, die kennt sich in religiösen Dingen besser aus. Oder: Fragen sie da meinen Mann, der ist sehr belesen....

Nein, das ganze läuft auf eine Entscheidung hinaus, an der ich mich nicht vorbei drücken kann. Wir können da nicht neutral bleiben. Wir sind hier am sogenannten casus knacksus, am Knackpunkt unseres Glaubens, weil er das Fundament betrifft, auf dem wir stehen. Entweder war Jesus eben nur ein Menschenfreund mit interessanten Ideen, mit einer sozial-revolutionären Botschaft, der dann allerdings größenwahnsinnig wurde, sich für den Sohn Gottes hielt, deshalb kläglich am Kreuz scheiterte.

Oder er war der, für den er sich ausgab, der ewige Sohn Gottes,

- der gekommen war, um das wahre Antlitz des Vaters zu zeigen, der Gott ein für alle mal ins rechte Licht gerückt hat, von dem wir uns oft völlig falsche Vorstellungen in uns tragen.
- Der uns alles mitgeteilt hat, was wir wissen müssen, um ins Heil zu kommen.
- Der schließlich freiwillig und stellvertretend für alle den Tod am Kreuz auf sich nahm, um alle Menschen zu retten
- Der sich aus Liebe für uns alle zum Sündenbock gemacht hat.
- Der in seiner Auferstehung den Tod besiegt hat, und damit sichtbar machte, was wir nach dem Tod erwarten dürfen.

Verführer, Lügner, Größenwahnsinniger – oder der Messias, der Gesalbte, der Christus?

Das hat nun weit reichende Konsequenzen: War nämlich Jesus nicht Gottes Sohn,

- dann gibt es eben auch keine Kirche als göttliche Stiftung, in der uns Heil und Erlösung geschenkt wird. Dann sind wir eben nur ein rein menschlicher Verein, der sich sozial-karitativ engagieren darf, ansonsten sich aber bitte in Glaubens- und Sittenfragen doch besser heraushalten sollte oder sich zumindest dem jeweiligen Zeitgeist anpassen muss.
- Dann gibt es eben auch keine 7 Sakramente als Heilszeichen, in denen wir Christus begegnen und geheiligt werden. Konkret:
- Es gibt dann keine Taufe auf den dreifaltigen Gott, denn Gott wäre schon mal nicht dreifaltig.
- Es gibt auch keine Versöhnung mit Gott in der Beichte. Denn nur Gott kann Sünden vergeben, nicht aber der Priester im Namen Jesu, wenn dieser nur Mensch war.
- Es gibt keine Firmung, keine Krankensalbung und kein fortlebendes Priestertum, oder glauben sie, ich würde noch eine Minute länger für einen gescheiterten Hochstapler stehen.
- Es gibt keine Eucharistiefeier: Denn sie kann dann nicht mehr die Gegenwärtigsetzung von Tod und Auferstehung Jesu sein, höchstens noch ein Mysterienspiel, wie wir es in Oberammergau oder Waal erleben können.
- Es gibt keine Kommunion mit dem Herrn der Welt. Denn wenn er keine göttliche Natur hatte, kann er sich uns in diesem Geheimnis nicht selber schenken. Wir würden in der Tat nur fade Oblaten empfangen, aber er will das schon auf Dauer.

Kurz gesagt, wir könnten unsere schöne Zeremonie jetzt hier abbrechen, unsere Sachen zusammenpacken und am besten schweigend die Kirche verlassen. Wir wären früher zu Hause, allerdings auch mit dem Wissen: Wir sind nicht erlöst! Wir sind nicht mit Gott versöhnt!

Wir wissen nicht, was der Sinn und das Ziel unseres Lebens ist! Der Tod hätte immer noch das das letzte Wort und wäre nicht entmachtet. Wir hätten nur trostlose Aussichten.

Liebe Schwestern und Brüder, sie sehen:

Christlicher Glaube heißt auch, und das ist ganz elementar, sich zu entscheiden...

Du aber, für wen hältst du mich? Diese Frage ist persönlich an jeden von uns gerichtet!

Es ist die Sonntagsfrage an uns – und die Antwort entscheidet über unser ewiges Leben!

Amen.